



Presse – Ausschnitt Altmühlbote vom 20.04.2024



Nach den Sommerferien soll die B13 zwischen Leidendorf und Merkendorf saniert werden. Autofahrerinnen und Autofahrer müssen sich dann auf Umleitungen einstellen.
Foto: Daniel Ammon

Bundesstraße komplett gesperrt

AB SEPTEMBER Zwischen Leidendorf und Merkendorf muss die Deckschicht saniert werden.

VON JUDITH HORN

MERKENDORF, GUNZENHAUSEN – Anwohner und Pendler aufgepasst: Nach den Sommerferien im September wird die B13 bei Merkendorf auf einer Strecke von sieben Kilometern saniert. Dafür muss die Bundesstraße abschnittsweise komplett für den Verkehr gesperrt werden, sagt Marius Bierlein auf Anfrage des „Altmühl-Boten“. Der Bauoberrat arbeitet beim Staatlichen Bauamt Ansbach und ist für das Projekt zuständig.

Grund für die umfassende Sanierung ist der schlechte Zustand der viel befahrenen Straße. Die oberste Asphaltenschicht, zum Teil aber auch bereits die Schicht darunter, weist Risse und Verdrückungen auf, erklärt Bierlein. Dieser Oberbau werde ab September abschnittsweise saniert. Das Bauamt hat diesen Termin gewählt, um den Touristen in den Ferien noch freie Fahrt zu ermöglichen. Konkret geht es bei den Arbeiten

um die Strecke der B13 ab Höhe Leidendorf, weiter in Richtung Merkendorf an Weidenbach und dem Gewerbegebiet „Energiepark“ vorbei, durch Merkendorf hindurch und ein Stück weiter südlich in Richtung Muhr am See. Rund drei Millionen Euro koste die neue Fahrbahndecke, sagt Bierlein.

Im April hatten Stadt, Bauamt und zuständiges Ingenieurbüro betroffene Anwohner und Gewerbetreibende zu einer Infoveranstaltung eingeladen. Laut Bierlein sei dort gut diskutiert worden. Auf Vorschlag aus der Runde ist auch der Sanierungsplan noch einmal geändert worden: von fünf auf sechs Abschnitte. So werde nun etwa die Neuseser Straße im Gewerbegebiet an einem Wochenende ausgebessert, um den Gewerbetreibenden schnell wieder Zugang zu gewähren.

Bereits in der vorlesungsfreien Zeit im August beginnt die Baumaßnahme mit ersten Arbeiten an der Staatsstraße 2220 zwischen

Triesdorf und B13, kündigt Bierlein an. Die Baustelle wandert dann weiter auf der B13 bis zum Energiepark und nach Merkendorf hinein. Der letzte Abschnitt der Sanierung findet innerorts in Merkendorf und ein Stück weiter auf der B13 in Richtung Muhr am See statt.

Zudem wird sich die Stadt Merkendorf an die Sanierung „dranhängen“ und verschiedene Baumaßnahmen mit erledigen lassen, informiert der Bauoberrat, etwa Entwässerungsrinnen und Bordsteine ausbessern lassen.

Für den Hauptverkehr werde es während der „Oberbauverbesserung Weidenbach-Heglau“, so der offizielle Name des Sanierungsprojekts, großräumige Umleitungen geben, sagt Bierlein. „Das Verkehrskonzept steht.“ Der Plan sehe etwa für die Sanierung des zweiten Bauabschnitts ab Leidendorf vor, Autos und Lkws auf der B13 in Richtung Gunzenhausen über Triesdorf, Ornbau, Mörsach, Streudorf und Wald umzuleiten. Wer

auf der B13 in Richtung Ansbach möchte, muss über Merkendorf, Wolframs-Eschenbach, Waizendorf und Großbreitenbronn fahren. Vor Beginn der Bauarbeiten wird es noch genauere Informationen dazu geben.

Anwohnerinnen und Anwohner sollen je nach Baufortschritt abschnittsweise weiterfahren können, um zu ihren Wohnhäusern zu kommen.

Obwohl die B13 eine viel genutzte Straße ist, hat sich das Bauamt gegen eine Ampellösung entschieden, sagt Bierlein. Wenn nur eine Fahrbahn gesperrt wird, um halbseitig zu bauen, würden die Arbeiten viel länger dauern. „Außerdem ist eine Vollsperrung auch angenehmer für die Baufirmen.“ Die Sicherheit der Arbeiter spiele ebenfalls eine Rolle. Alle Beteiligten wollten „Vollgas geben“, kündigt Bierlein an, damit die Bauarbeiten bis November, vor Wintereinbruch, fertig sind.